

L 7924/L 7926-74 Lösslehm (lol) 3 Kies (qHM) 2	NW-W Schwendi	452 ha
Lösslehm über Schottern des Haslach-Mindel-Komplexes	Ziegeleirohstoffe über Kiesen und Sanden für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Dachziegel; Ton für Grobkeramik; Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brechsande, Schotter}	
0,6 3,9 Lehm, 5,5 Kiesverwitterungslehm, 20,4 Kies	Bohrung Ro7825/B2 (BO7825/647), R: ³⁵ 70 436, H: ⁵³ 38 895 (s. Anhang)	
4–6 Sand, Lehm 22–26 Kies	Bohrungen (BO7825/150–153), mittlerer Flächenbereich (Oberholz)	
{6} Lehm {22,5} Kies	Bohrung (BO7825/489), R: ³⁵ 71 240, H: ⁵³ 37 540, südlicher Flächenbereich (nördlich Ziegelweiler, Wasserbehälter)	
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) Würmzeitliche Feinsedimente (Lösslehm): Schluff, tonig, feinsandig, kalkfrei, gelbbraun bis hellgrau. (2) Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes, Tannheim–Laupheimer-Deckenschotter: Fein- bis Grobkies, steinig bis stark steinig, sandig, grau bis graubraun, lagenweise schwach schluffig, Sandlagen.</p> <p>Analysen: Analyse des LGRB an Bohrkernmaterial der Bohrung Ro7825/B2 (s. u.) von 10,0–30,4 m: Fein- bis Grobkies, steinig, mit ca. 23–24 % Sand, ca. 5 % Schluff und Ton (Angaben wegen hohem Anteil an Bohrmehl ungenau). Gesteinsbestand der Fraktion 11/22: Quarze/Quarzite 10,6 %, Gneise 2,4 %, Kalksteine 67,7 %, kalkige Sandsteine 13,8 %, kalkfreie Sandsteine 4,8 %, Grünsteine 0,7 %; kein Dolomitstein, kein Nagelfluh.</p> <p>vereinfachte Profile: (1) Kernbohrung Ro7825/B2 0,0 - 0,6 m Boden 0,6 - 4,5 m Schluff; tonig, feinsandig (Würmkomplex) 4,5 - 10,0 m Kies; schluffig, sandig, umgelagerte Kiesverwitterungslehme (Riß-Würm-Komplex) 10,0 - 30,4 m Kies; steinig, sandig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes) 30,4 - 33,0 m Schluff; feinsandig (Obere Süßwassermolasse) (2) Bohrung BO7825/153 (R: ³⁵ 71 855, H: ⁵³ 33 545) 0,0 - 4,0 m Lehm, Sand 4,0 - 28,0 m Kies, steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes) 28,0 - 42,0 m Sand (Obere Süßwassermolasse)</p> <p>nutzbare Mächtigkeiten: Mit der Bohrung Ro7825/B2 ist eine nutzbare Lösslehmächtigkeit von 3,9 m nachgewiesen. Durch die anderen o. g. Bohrungen sind Lösslehmächtigkeiten zwischen 4 und 6 m nachgewiesen, wobei die nutzbare Mächtigkeit wahrscheinlich aufgrund von Bodenbildung und basalen Anteile von Schottern im Lösslehm zwischen 2 und 4 m liegen dürfte. Zudem ist nicht auszuschließen, dass auch innerhalb des Lösslehmkörpers Kiese auftreten. Bei hohem Kiesanteil sind die lehmigen Deckschichten über den Schottern als Abraum zu bewerten. Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen voraussichtlich bei 20,4–26 m. Abraumverteilung: In den Protokollen zu den Spülbohrungen BO7825/150–153 finden sich verschiedene Angaben hinsichtlich der Beschaffenheit der Deckschichten: „Sand, Lehm“ und „Sand, lehmig“ sowie „Lehm, Sand“. Da aber mit der Rammkernbohrung Ro7825/B2 Lösslehm nachgewiesen ist, ist davon auszugehen, dass auch in den anderen Bereichen Lösslehme vorhanden sind.</p> <p>Grundwasser: In der Bohrung Ro7825/B2 wurde der Grundwasserspiegel im September 1999 bei 526,8 m NN bzw. 28,2 m u. G. angetroffen. In der südlich außerhalb der Fläche gelegenen Gewinnungsstelle RG 7825-2 (s. Flächenbeschreibung L 7924/7926-75) liegt der Grundwasserspiegel bei ca. 536 m NN. Somit sind im nördlichen und mittleren Bereich der Fläche 79 bei Geländehöhen von ca. 555–547 m NN und im südlichen Bereich der Fläche bei Geländehöhen von ca. 562–555 m NN die Kiese voraussichtlich nahezu vollständig im Trockenabbau gewinnbar.</p> <p>mögliche Abbauerschwernisse: In der Bohrung Ro7825/B2 (sowie in der südlich außerhalb der Fläche gelegenen Gewinnungsstelle RG 7821-2) sind die Kiese locker gelagert; auch in den Protokollen zu o. g. Bohrungen sind keine Angaben zu Nagelfluhanteilen gemacht. Dennoch ist das Auftreten von Nagelfluh nicht gänzlich auszuschließen. Mit Einschaltungen von Moränensedimenten sowie tonig-schluffigen Beimengungen muß gerechnet werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: im W Molassesedimente, im N Fortsetzung in Vorkommen 72, im E Bebauung und Auskeilen der Deckenschotter (Rottal), im S jenseits der Str. Schwendi–Schönebürg Fortsetzung in Vorkommen 75.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Das große Schottervorkommen mit geschlossener Lösslehmauflage ist mit der Kernbohrung Ro7825/B2 und einigen Druckspülbohrungen nicht ausreichend erkundet. Insbesondere sind keine klaren Angaben zu Mächtigkeit und Verwertbarkeit der Lösslehme als Ziegeleirohstoffe zu machen.</p> <p>Zusammenfassung: Die Lösslehmächtigkeit liegt voraussichtlich bei 3,9–6 m, wobei die nutzbaren Mächtigkeiten sehr wahrscheinlich unter diesen Werten liegen (Bodenbildung, Grobsedimentanteile sowie Verwitterungszone der Kiese). Die Bauwürdigkeit des unterlagernden Schotters ist im Bereich der Ro7825/B2 (und vermutlich im gesamten nördlichen Bereich der Fläche) in direktem Zusammenhang mit der Verwertbarkeit des auflagernden Lösslehms. Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen bei 20,4–26 m. Für das gesamte Vorkommen ist das Auftreten von Nagelfluh nicht auszuschließen. Das Vorkommen wird der LP-Kategorie 2 zugeordnet (mittleres Lagerstättenpotenzial, Kap. 6.1). Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt im südlichen und mittleren Flächenbereich (im Falle einer Bewertung des Lösslehms als Abraum) bei einer Abraumächtigkeit von 5 m bei 1 : 4 bis 1 : 5. Die Kiese sind voraussichtlich nahezu vollständig im Trockenabbau gewinnbar.</p>		